

Uz, Johann Peter: Die Glückseligkeit (1755)

1 Der Wahrheit ernste Stimm erschallt in mei-
2 nem Busen:

3 Hört eure Lehrerin! sie selbst hat mich er-
4 nannt

5 Und auf den Flügeln süßer Musen

6 An euch, ihr Sterblichen! gesandt.

7 Es flammt ein Welten-Heer in angewiesnen Grän-
8 zen:

9 Es ist im lichten Raum, wo in bestimmter Bahn

10 Die ungezählten Sonnen glänzen,

11 Der Ordnung alles unterthan.

12 Zur Ordnung ward, was ist, eh etwas war, erlesen:

13 Sie fordert sanften West und stürmisch Ungestüm:

14 Jhr Band verknüpft alle Wesen,

15 Vom Staube bis zu Cherubim.

16 Der ganzen Schöpfung Wohl ist unser erst Gesetze:

17 Ich werde glücklich seyn, wenn ich durch keine That

18 Dieß allgemeine Wohl verletze,

19 Für welches ich die Welt betrat:

20 Wenn wider meine Pflicht mein Herz sich nicht em-
21 pöret,

22 Und niedrer Eigennutz, der die Begierden stimmt

23 Und ihre Harmonie zerstöret,

24 Nicht unter meinen Trieben glimmt.

25 Die Quelle falscher Lust, die Aristipp gefunden,
26 Haucht ekle Bitterkeit selbst unter Blumen aus.
27 Den Weichling drücken leere Stunden:
28 Die Ruhe flieht sein marmorn Haus.

29 Denn reine Freude quillt allein aus reinem Herzen:
30 Sein Zeugniß, daß wir thun, was unsre Pflicht gebeut,
31 Entwaffnet Ungeduld und Schmerzen,
32 In Tagen voller Dunkelheit.

33 Quält mich sein Urtheil nicht mit nagendem Verdrusse,
34 So sey mein Eigenthum der schlaunen Bosheit Raub;
35 So trete mich mit stolzem Fusse
36 Das ungestüme Glück in Staub.

37 Ich winsle nicht um Trost, nicht weibisch um Er-
38 barmen:
39 Die Ruhe folget mir zum armen Strohdach hin,
40 Wo ich in reiner Wollust Armen
41 Durch Unschuld reich und glücklich bin.

42 Fehlt innre Ruhe nicht; was fehlet meinem Leben,
43 Als was entbehrlich ist und unentbehrlich scheint?
44 Sollt ich bey iedem Unfall beben,
45 Und weinen, wann die Thorheit weint?

46 Mit weiser Huld vertheilt das Schicksal Weh und
47 Freuden,
48 Das bald auf Rosen uns durchs Leben wandern heißt,
49 Bald aber durch bedornte Leiden
50 Des Lasters Armen uns entreißt.

- 51 Ein Blick in vorig Leid wird künftig uns entzücken,
52 Wenn unsrem Auge sich der Ordnung Plan entdeckt,
53 Der nun vor unsern kühnen Blicken
54 In heilig Dunkel sich versteckt.

(Lyrikkompass: Die Glückseligkeit. Abgerufen am 04.07.2025 von
<https://www.lyrikkompass.de/poems/3310>)